

«Das ganze Spektrum zeigen»

Prix Chronos Elisabeth Eggenberger legt bei den nominierten Büchern Wert auf Vielseitigkeit

VON CÉCILE VILAS

Sie sind für die Vorauswahl der vier Bücher des Prix Chronos zuständig. Wie gehen Sie bei dieser nicht einfachen Aufgabe vor und von wie vielen Büchern gehen Sie anfänglich aus?

Elisabeth Eggenberger: Pro Jahr gibt es auf dem deutschsprachigen Kinderbuchmarkt für das Mittelstufenalter vielleicht 15, 20 Neuerscheinungen, in denen die Beziehung zwischen älteren Menschen und Kindern geschildert wird. Ich nominiere vier Bücher, deren Texte sprachlich, literarisch und thematisch etwas hergeben. Die Auswahl soll vielfältig sein: Sind in den vier Büchern Buben und Mädchen, Männer und Frauen vertreten? Ist etwas für schwächere Leser dabei und etwas für jene, die sich gerne herausfordern

«Ich warte bei den Neuerscheinungen auf den Charakter der jungen Grossmutter, die noch voll im Arbeitsleben steht und um die Welt reist.»

Elisabeth Eggenberger

Schweiz. Institut für Kinder- und Jugendmedien

lassen? Etwas, was vor allem die Kinder ansprechen wird, und etwas, was die Senioren abholt? Geht es auch um etwas anderes als Tod und Alzheimer - auch wenn Bücher zu diesen Themen richtig und wichtig sind. Manche der Bücher sind ganz verrückt oder fantastisch, andere realistisch, einige traurig - sie sollen das ganze Spektrum zeigen, das die Kinderliteratur zu bieten hat. Zwar habe ich jeweils eine Vermutung, welche Bücher besonders gut ankommen könnten - aber welches Buch dann wirklich ausgezeichnet



Elisabeth Eggenberger betreut unter anderem die Redaktion von «Buch&Maus». ZVG

net wird, ist auch für mich eine Überraschung.

Was ist ein typisches Prix-Chronos-Buch? In den letzten Jahren wurde die Definition oft sehr weit gefasst. Ich denke da zum Beispiel an Tiergeschichten oder den Flaschengeist.

«Typisch» sind weiterhin realistische Geschichten. Doch Alt und Jung gibt es auch in Geschichten mit fantastischen Anteilen. Da ist es oft besonders spannend, weil die Handlungsweisen der Figuren nicht auf das Bekannte beschränkt sind. Das hilft, die eigenen eingeschränkten Vorstellungen der anderen Generation zu erweitern.

Wie schätzen Sie die Wirkung von Generationen-Geschichten auf die jungen Leser ein?

Mittels Geschichten können Kinder und Jugendliche in die Köpfe anderer Menschen hereinschauen, sich in sie einfühlen. Im Alltag kommen Kinder wenig mit der älteren Generation in Kontakt. Die Prix-Chronos-Bücher ermöglichen es, auch diese Perspektive einzunehmen, das eigene Bild zu hinterfragen und sich für die Anderen zu interessieren. Das gilt natürlich auch in die andere Richtung!

Stimmt der Eindruck, dass in den Prix-Chronos-Büchern die Grosseltern-Generation eigentlich immer noch sehr traditionell dargestellt wird?

Ich warte bei den Neuerscheinungen noch immer auf den Charakter der jungen Grossmutter, die noch voll im Arbeitsleben steht und um die Welt reist. In den Büchern wird oft ein alter Topos bemüht: Die ältere Person hat Zeit für das Kind, steht ausserhalb des hektischen Alltags der Elterngeneration. So finden sie über die Generationen hinweg eine gemeinsame Basis. Tatsächlich wohnt aber natürlich heute längst nicht mehr jeder Grossvater auf dem Land und geht gerne angeln! Ich versuche jeweils, Bücher mit schrägen Figuren hineinzubringen. Die Oma in «Hilfe! Ich will hier raus» von Sahlah Naoura ist zum Beispiel empörend egoistisch - dabei ist es doch wunderbar, dass Omas nicht nur lieb sein und immer Zeit für die Enkelkinder haben müssen.

Die Startveranstaltung zum Prix Chronos findet am Mittwoch, 25. Oktober von 14.30 bis 15.30 Uhr in der Stadtbibliothek statt. Dort lernen sich alle Teilnehmer kennen. Die Schlussveranstaltung ist im Februar 2018.

ELISABETH EGGENBERGER

Zur Person

Elisabeth Eggenberger hat Skandinavistik und Germanistik studiert. Am Schweizerischen Institut für Kinder- und Jugendmedien SIKJM betreut sie die Redaktion der Zeitschrift Buch&Maus, gibt Weiterbildungen zu Kinder- und Jugendliteratur für Lehrpersonen und Bibliothekare und ist in verschiedenen Jurys tätig. Im Auftrag des Prix Chronos nominiert das SIKJM jährlich vier Bücher, die dann von Senioren und Kindern gelesen und bewertet werden.

PRIX CHRONOS

So ist man dabei

Der Prix Chronos ist ein Kinder- und Jugendbuchpreis, gestiftet von Pro Senectute Schweiz. In der Jury mitmachen können Kinder und Jugendliche ab 9 Jahren (allein oder im Klassenverband) sowie Senioren. Die Teilnehmer haben von Oktober bis Februar Zeit, die Bücher zu lesen. Ende Februar treffen sich alle wieder, um den Zofinger Sieger zu wählen. Anmeldung: per Anmeldeformular; erhältlich in der Stadtbibliothek oder auf www.stadtbibliothek-zofinger.ch (unter «Prix Chronos»).

Nominiert

Mutproben mit der Grossmutter

Wie sieht unser Bild von älteren Menschen aus? Verlieren sie an Eigenständigkeit und ziehen sich aus der Umgebung zurück - oder sind es lebenshungrige Menschen, die offen sind für alles Neue?



Auffallend ist sicher eines: Im Kinderbuch von heute erleben Grosseltern mit ihren Enkeln die unglaublichsten Dinge. Die älteren literarischen Figuren lieben das Verbotene und schwimmen gerne gegen den Strom. Verwegen und mutig meistern sie jedes Abenteuer. So auch im Buch «Hier kommt Oma!» des Belgiers Stefan Boonen. Eine Warnung vorweg: Diese Geschichte rumpelt, knallt und ist an Wildheit kaum zu überbieten. Denn wenn Oma mit ihren Enkeln in den Wald auf Abenteuerreise geht, bleibt kein Stein auf dem anderen. Der Ausnahmezustand herrscht - und das finden die Kinder natürlich besonders toll. Hände waschen? Zähne putzen? Alles egal. Stattdessen sind Mutproben, Wolfsspiele und Feuertanz angesagt. Doch auch die wildeste Oma hat eine sanfte Seite: Sie ist auch eine prima Trösterin und hat ein grosses Herz. Die Geschichte kommt als Mischung zwischen Buch und Comic daher. Die Bilder und der kleine Textumfang sind auch für weniger motivierte Leser geeignet. Ob die Geschichte nun überzeugt? Ich bin gespannt auf das Urteil der Chronos-Leserschaft. Auf eine überspitzte und provokante Art zeigt uns Boonen, was bei Oma los sein kann, wenn Mama und Papa weg sind. Vielleicht kommt genau dies beim jungen Publikum an. Ich mag Leute, die aus der Reihe tanzen, Menschen, die unkonventionell sind und Grenzen sprengen. Dies wäre vielleicht auch eine Spur subtiler möglich. Ein wildes Plädoyer für Freiheit und Lebensfreude. (C.G.)

Wie sieht unser Bild von älteren Menschen aus? Verlieren sie an Eigenständigkeit und ziehen sich aus der Umgebung zurück - oder sind es lebenshungrige Menschen, die offen sind für alles Neue?

Nominiert

Der Graf, der alte Kaugummis sammelt

Weitab eines Dorfes liegt der stillgelegte Bahnhof, in dem der alte Graf Eberhart von Eberharthausen sich sein Leben eingerichtet hat. Jeder Tag ist strikt durchgeplant: Um 7.30 Uhr beginnt der Graf



mit dem Beobachten der Staubkörnerchen in der Luft über seinem Bett. Das Programm geht bis zum Abend weiter mit Zehngymnastik um 10 Uhr, es folgen die Teezeremonie, eine ruhige Nachdenkstunde und ein wichtiges Abendgespräch mit seinem Hund Schmitt um 22 Uhr. Ein beschauliches Leben, bis eines

Abends plötzlich Eli, eine zerstrubbelte, schmutzige Ausreisserin vor seiner Türe steht. Das bringt den Zeitplan des Grafen durcheinander. Eli hat keine «Benimmse» und will ab sofort bei ihm im alten Bahnhof wohnen. Trotz ihrer unterschiedlichen Herkunft und des grossen Altersunterschiedes werden sie Freunde. Der Graf beginnt aus seinem Leben zu erzählen und Eli darf sogar seine geheime Kaugummisammlung sehen. Sie besteht aus gekauten Kaugummis aller Menschen, die in seinem langen Leben gute oder schlechte Spuren hinterlassen haben. Zu jedem Kaugummi weiss der Graf eine Geschichte zu erzählen. Fasziniert lauscht Eli den sonderbaren Ausführungen. Eines Tages werden die beiden Bewohner des Bahnhofs mit der Tatsache konfrontiert, dass das Gebäude abgerissen werden soll. Eine moderne Siloanlage wird an diesem Platz entstehen. Eine Person aus der Vergangenheit des Grafen will dieses Projekt unbedingt realisieren. Aber glücklicherweise schaffen es Eli und der Graf, den alten Bahnhof zu retten, und dabei können sie wenigstens noch einige Wunden aus der Vergangenheit heilen. (H.S.)

Der Kaugummigraf

Kirsten Reinhardt (Autorin), Marie Geissler (Bilder)
Carlsen Verlag Hamburg
ISBN: 978-3-551-55654-7

Nominiert

Meerschweinchen bringt Menschen zusammen

Erwachsene werden über den Titel dieser Erzählung wohl ein bisschen schmunzeln - «Der alte Mann und das Meer...schweinchen» erinnert ja tatsächlich an den berühmten Roman von Ernest Hemingway. Doch mit dem legendären Amerikaner hat diese Geschichte keine weiteren Gemeinsamkeiten, denn in diesem Buch wird genau das erzählt, was im Titel angekündigt wird: Es ist die Geschichte des Meerschweinchens Otilie, das dem Mädchen Angelina gehört, und die Geschichte eines alten Mannes. Zusammen mit ihren Eltern reist Angeli-



na ohne Otilie ans Meer. Das Haustier kommt deshalb zu Angelinas Nachbarn - dem alten Mann - der sich sehr für das Tierchen interessiert und mit ihm ans Meer reist.

In der Geschichte kommt auch das Meerschweinchen zu Wort. Es wundert sich über die Menschen. Otilie bringt aber auch viele Menschen zusammen, sodass sich Generationen anfreunden. Angelina lernt ihren alten Nachbarn kennen, der sehr viel Verständnis für Kinder hat und zu einem Wahlgrossvater wird. Der Nachbar wiederum freundet sich mit Frau Waller an, einer älteren Dame, die ebenfalls Kinder mag. Und schliesslich macht auch das Meerschweinchen eine interessante Bekanntschaft.

Äusserst drollig sind neben dem Text die Illustrationen von Julia Dürr: Einige Darstellungen des Meerschweinchens sind mit Sprechblasen verbunden, deren Inhalt sich auf lustige Art reimt und die so auch viel Sprachwitz einbringen.

Der humorvolle Autor des Buches heisst Jens Sparschuh. Er wuchs in Ostberlin auf, ist Philosoph und schreibt Bücher und Hörspiele für Kinder und Erwachsene. (C.V.)

Der alte Mann und das Meerschweinchen

Jens Sparschuh
Gerstenberg
ISBN: 978-3-836-95918-6

Nominiert

Flüchtlingsjunge zieht in eine Alt-68er-WG

«Djadi, Flüchtlingsjunge» ist ein selten meisterliches Kinderbuch zu einem aktuellen Thema, gegenwärtig, und doch poetisch. Es handelt vom elfjährigen Djadi, der alleine aus Syrien geflohen ist. Niemand weiss, was Djadi bei seiner Flucht über das Mittelmeer erlebt und was er verloren hat. Doch dann lernt er in der Jugendhilfe Jan kennen. Jan nimmt den Jungen mit in seine WG. Die fünf Wohngemissen, allesamt Alt-68er, sind überrascht über den Gast und stellen sich die Frage: ein neuer



Mitbewohner - und dazu noch ein Kind? Ganz allmählich lernt Djadi, der Wohngemeinschaft zu vertrauen, und fühlt sich von Tag zu Tag wohler in seiner neuen Familie.

Flüchtlingskinder sind traumatisiert durch den Krieg in ihrer Heimat und nicht selten durch den Tod von Verwandten. Selbst wenn sie wie Djadi ein neues Zuhause finden, ist längst nicht alles gut. Die Angst macht Alltägliches zur Bewährungsprobe: das unerwartete Klingeln an der Tür, der Besuch beim Arzt, der Weg zur Schule. Und auch nachts rumort die Angst weiter in Erinnerungen und Alpträumen. Wladi, einer der Mitbewohner, der für Djadi eine Art Opa wird, kennt das alles: Er war selbst ein Flüchtling nach dem Zweiten Weltkrieg.

Autor Peter Härtling hat den Roman «Djadi, Flüchtlingsjunge» ausdrücklich für Kinder und Erwachsene geschrieben, weil er sich wünscht, dass zwischen den Generationen Erfahrungen hin- und hergereicht werden. Entstanden ist ein berührender Roman voller Zuversicht, in dem die Leser in die verwundete Seele eines Kindes blicken. (C.F.)

Djadi, Flüchtlingsjunge

Peter Härtling
Beltz
ISBN: 978-3-407-82164-5

Hier kommt Oma

Stefan Boonen
Arena Verlag
ISBN: 978-3-401-60158-8